



netidee

PROJEKTE

eTrax | rescue

Externkommunikation | Call 14 | Projekt ID 4546

Lizenz CC-BY-SA

1 Einleitende Worte

Die Software **eTrax | rescue** ist in der eingereichten Form für eine sehr spezifische Zielgruppe entwickelt worden, nämlich Einsatzorganisationen welche Personensucheinsätze abwickeln. Nicolaus Piso und Philipp Toscani sind bzw. waren über viele Jahre sehr aktive Elemente dieser Zielgruppe, weshalb viele persönliche Kontakte bestehen und das Projekt in Teilen der Zielgruppe bereits vor Projektbeginn bekannt war.

2 Gesetzte Maßnahmen

2.1 Netidee Website und Blogbeiträge

Die Projektseite <https://netidee.at/etrax-rescue> wurde gleich zu Beginn des Projekts erstellt und regelmäßig Blogbeiträge verfasst. Diese Seite wurde von uns auch genutzt, wann immer wir in der Kommunikation auf die Förderung des Projektes aufmerksam gemacht haben. Die Blogbeiträge dokumentieren einerseits den Arbeitsfortschritt, erwiesen sich aber auch beim Verfassen des Endberichts als äußerst hilfreich. Die Erstellung von hochwertigen Blogbeiträgen ist natürlich mit einem Arbeitsaufwand verbunden, der nicht unterschätzt werden darf. Allerdings stellte sich das Führen des Blogs für uns als sehr lehrreich und als zusätzliche Kontrollinstanz wertvoll dar.

2.2 Projektspezifische Website

Im Laufe des Projekts wurde eine temporäre Projektwebsite angelegt welche mit dem Link (<https://etrax.at/netidee>) erreichbar ist. Die Landingpage des Projektes wurde sehr rasch zu Beginn erstellt, um potentiellen Interessenten Informationen und Kontaktmöglichkeiten anbieten zu können. Zu Projektende wurde diese dann noch um die eine spezifische Seite ergänzt, auf der alle Informationen und Links zur Open Source Software zu finden sind. Der Aufwand, der mit dem ohnedies erforderlichen Betrieb der Seiten einhergeht ist für uns vertretbar. Der Nutzen ergibt sich für uns vor allem aus der Aufteilung in alle Informationen zum Projekt (<https://get.etrax.at>) und Landingpage mit Login für die Zielgruppe (<https://etrax.at>).

2.3 Entwicklung mit Praxispartner*innen

Die Entwicklung mit Praxispartner*innen war ein bewusst gesetzter Schritt, da wir einerseits die Synergien nutzen wollten, andererseits aber auch auf einen Multiplikatoreffekt für die künftige Anwendung der Software setzen. Der damit in Zusammenhang stehende Aufwand darf allerdings nicht unterschätzt werden. Es müssen Spielregeln für die Kommunikation vereinbart werden, sowie regelmäßige Termine zum Austausch vereinbart, vorbereitet und durchgeführt werden. Der Nutzen aus der Entwicklung ist aus unserer Sicht auf Beiden Seiten gegeben.

2.4 Bericht auf Brutkasten

Zu Beginn des Projekts wurde ein kurzer Bericht über unser Projekt auf der Website der Brutkasten veröffentlicht (<https://www.derbrutkasten.com/netidee-community-camp/>). Der damit zusammenhängende Aufwand war minimal, da die Redaktion auf bestehende Inhalte der Antragsstellung und von netidee.at zugegriffen hat. Der Nutzen des Artikels lässt sich für uns nicht objektiv beurteilen, aber alleine die Möglichkeit auf diesen referenzieren zu können wird für uns als sehr positiv erachtet.

2.5 Persönliche Einladung zum PreTest

Eine sich aus der COVID Pandemie ergebende Änderung des Testings der Software wurde von uns als Chance wahrgenommen, einen geplanten Test durch Mitglieder der Zielgruppe vorzuziehen. So wurden Einsatzleiter*innen und Expert*innen im Bereich Personensuche in Österreich und Deutschland persönlich angeschrieben und zu einem exklusiven PreTest der Software eingeladen, welcher an eine kurze Vor- und Nachbefragung gekoppelt war. Die Rücklaufquote war erwartbar hoch, die daraus erhaltenen Ergebnisse waren aber äußerst erfreulich. Diese Maßnahme hat nach bisheriger Einschätzung deutlich zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades beigetragen. Der damit in Zusammenhang stehende Aufwand ist nicht zu unterschätzen, allerdings wurde hier gleich versucht dafür benötigte Elemente auch weiterhin nützen zu können (z.B. automatisches erstellen von Testzugängen für Interessenten).

3 Lessons learned

Bei der Planung des Projektes wurde primär die technische Umsetzung berücksichtigt. Davon ausgehend, dass uns die Zielgruppe wohl bekannt ist, wurden Maßnahmen zur Bewerbung der Software kaum berücksichtigt. Kritisch betrachtet, muss man dazu anmerken, dass das in die Gegenrichtung nur bedingt der Fall ist. Grundsätzlich sind wir aber weiterhin davon überzeugt, dass der künftige Einsatz der Software stark durch persönliche Empfehlungen erfolgen wird. Prinzipiell erscheint es uns für unseren Zweck sinnvoller zur Verbreitung einen Bottom-Up Ansatz zu wählen, indem bei den potentiellen Anwender*innen der Software, den Einsatzleiter*innen, das Gefühl geweckt wird **eTrax | rescue** zu brauchen. Im Rahmen des PreTests hat sich allerdings gezeigt, dass die persönliche Kontaktaufnahme zu den Anwender*innen innerhalb der Einsatzorganisationen nicht einfach ist. Oftmals ist es nicht möglich Kontaktdaten zu eruieren oder diese sind nicht aktuell. Daher stellt es sich auch zielführend dar, wo möglich, auch Top-Down zu kommunizieren, indem dort, wo es entsprechende übergeordnete Stellen gibt (z.B. Landeswarnzentralen) auf die Verfügbarkeit entsprechender Lösungen aufmerksam gemacht wird. Dieser Schritt soll aber erst erfolgen, wenn sich der Einsatz im Realeinsatz bei den Praxispartner*innen entsprechend bewährt hat.